Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

140 (19.6.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 140. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. Dienstag den 19. Juni Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. 1900.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 9. d. Mts. gnädigst geruht, unter Ernennung zum Amtmann den Referendär Dr. Franz Popp von Heidelberg dem Bezirksamte Durlach als Beamten beizugeben.

Karlsruhe, 18. Juni. [Karlsr. Ztg.] Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog ist von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog beauftragt, Höchstdenselben bei der Trauer- und Beisetzungsfeier für den verstorbenen Großherzog von Oldenburg zu vertreten. Der Erbgroßherzog reist heute nach Oldenburg, trifft dort morgen Früh ein und nimmt sofort an der Trauerfeier Theil.

BN. Karlsruhe, 18. Juni. [Badischer Landtag. 95. Sitzung der Zweiten Kammer.] Und so wäre denn der Anfang mit der so viel besprochenen und vielgerühmten Steuerreform in der heutigen Kammersitzung gemacht worden, denn ein nicht unwichtiger Theil des Vermögenssteuerentwurfs, der die Katastrirung der Grundstücke und Gebäude vorsieht, wurde angenommen und damit zugleich ausgesprochen, daß man mit den principiellen Grundsätzen des Hauptentwurfs einverstanden sei. Der Berichterstatter Abg. Zehnter meinte zwar, daß er an die Herabsetzung des Steuerfußes von 15 auf 10 Pfennig nicht recht glaube, was dem Abg. Fieser zu der Gegenbemerkung Veranlassung gab, wenn man nicht bestimmt auf eine erhebliche Herabsetzung des Steuerfußes rechnen könne, so sollte man lieber die theure Katastrirung unterlassen und die Sache beim Alten lassen. Es war ihm aber selbst nicht so ernst mit dieser Auffassung, denn er wies in beredten Worten die Nothwendigkeit der Steuerreform nach, kann sich aber nicht dem Gedanken anschließen, daß man nun auf Grund des Theilungsgesetzes die Steuerreform auf einem der kommenden Landtage unbesehen annehmen müsse. Gerade der Ausfall der Katastrirung werde für das nachfolgende Gesetz manche Winke geben. Der Abg. Schüler erwartet für das platte Land einen Vortheil von der Neukatastrirung, besonderen Werth aber legt er darauf, daß bei der zukünftigen Vermögenssteuer die landwirthschaftlichen Betriebskapitalien von der Steuer befreit werden. Während bei der Katastrirung im Allgemeinen nach dem Verkehrswerth gerechnet wird, ist bei der Waldkatastrirung noch die bisherige Form beibehalten worden. Wohlgemuth begrüßt der Finanzminister Buchenberger die Gesetzesvorlage, wenn er auch gewünscht hätte, daß die ganze Steuerreform zur Verabschiedung gelangt wäre. Wenn die Herabsetzung auch nicht bis auf 10 Pfennig möglich sei, so werde dieselbe immerhin eine bedeutende sein und eine gerechte Vertheilung der Lasten im Gefolge haben. Vor Allem aber sei es erfreulich, daß mit dem heutigen Gesetz das Zustandekommen des Vermögenssteuergesetzes als gesichert angesehen werden könne. Morgen steht das Veranlagungsgesetz und die Abänderung der Einkommensteuer auf der Tagesordnung.

§ Durlach, 19. Juni. Auch der hiesige Turnerbund hat an der am letzten Sonntag stattgehabten Gauturnfahrt des Karlsruher Turngaues nach Herrenalb theilgenommen und zwar in Stärke von 30 Turnern, die jedoch den Marsch ca. 20 Kilometer von Ettlingen aus über Busenbach, Völkersweiler, Marxzell, Frauenalb nach Herrenalb in Gemeinschaft mit den 3 Karlsruher Turnvereinen ausgeführt haben. Das Standquartier für unsere Mitglieder war im Kühlen Brunnen, woselbst in der kurz bemessenen Zeit die Turner äußerst gastfreundliche Aufnahme und nicht minder befriedigende Bewirthung fanden. Trotzdem der Turnerbund erst einige Wochen dem Karlsruher Turngau angehört, hat der Turnwart seine Turnerschaar dennoch so ausgebildet, daß dieselbe sich flott an den allgemeinen Freiübungen betheiligen und auch einige Turner zum volksthümlichen Wettturnen stellen konnte. Die Freude war daher um so überraschender, als nach dem Urtheil des Preisgerichts sowohl unser 1. Turnwart Herr Hermann wie auch der Turner Edinger (Expeditionsgehilfe) sich unter den Siegern befanden und mit Preisen bedacht wurden. Auch wir gratuliren unsern beiden Mitgliedern zu ihren in heißem Kampfe errungenen Auszeichnungen, wie aber auch dem Turnerbund als jüngstem Verein im Karlsruher Gau zu diesem erneuten schönen Erfolg. Gut Heil!

* Pforzheim, 18. Juni. Der aus Wirnheim gebürtige 33 Jahre alte Vorarbeiter im hiesigen Gaswerk Wilhelm Faaß hat in der vergangenen Nacht seine Frau erwürgt und sodann versucht, sich selbst das Leben zu nehmen, zuerst durch Halsabschneiden und dann durch Ertränken. Heute Morgen gegen 7 Uhr wurde er von Arbeitern noch lebend aus der Enz gezogen. Ueber die schreckliche That gehen uns folgende Mittheilungen zu: Faaß war 6 Jahre mit seiner Frau verheiratet. Die Ehe blieb kinderlos. Fortgesetzte Zwistigkeiten hatten öftere Mißhandlungen der Frau seitens des Mannes zur Folge. Gestern nun war Faaß zu spät zum Mittag gekommen, wodurch es zu heftigen und thätlichen Auseinandersetzungen zwischen den beiden Eheleuten kam, die jedenfalls dann mit der schrecklichen That endigten. Als man das Schlafzimmer öffnete, fand man die Leiche der Frau mit Merkmalen, welche bewiesen, daß sie erwürgt worden war, auf dem Boden liegen. Faaß selbst, der einen 6—7 cm langen Schnitt am Halse hatte, wurde nach dem Krankenhause überführt.

* Aus der badischen Pfalz, 18. Juni. So weit es sich bis jetzt beurtheilen läßt, sind die Aussichten für die Landwirthschaft keine ungünstigen, aber auch keine rosigen. Korn, Spelz und Gerste versprechen einen mittelmäßigen Ertrag. Die erste Schur des Klees ist infolge der Kälte im Mai und der darauf folgenden Trockenheit mager ausgefallen. Merkwürdigerweise haben dagegen die Hopfensätze die Kälte gut überstanden und sind in guter Entwickelung begriffen. An den Obstbäumen haben Blattlaus und Ringelraupe großen Schaden angerichtet, doch versprechen Apfel- und Birnbäume immer noch einen reichlichen Ertrag. Die Reben zeigen reichlichen Ansatz, so daß Hoffnung auf ein gutes Weinjahr besteht.

Deutsches Reich.

* Helgoland, 18. Juni. Der Kaiser ist nach 4 Uhr an Bord der „Hohenzollern" nach Wilhelmshaven abgereist.

Feuilleton. 27)

Die Herrin von Hardingholm.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Rühren Sie hier kein Stück an," befahl er, als Betty nach dem Glase griff, um der Baronin das Gesicht mit Wasser zu benetzen. „Holen Sie anderes und wecken Sie den Kutscher, er soll sofort anspannen."

„Ich werde den Kutscher wecken, gnädiger Herr!" sagte der zitternde Kammerdiener, rasch das Zimmer verlassend, worauf auch Betty sich entfernte, um eine Flasche mit Wasser zu holen und, von der Zofe unterstützt, die Wiederbelebung der Baronin zu versuchen. Die Zofe holte aus ihrem Zimmer belebende Essenzen, und den vereinten Anstrengungen gelang es, die Herrin in's Leben zurückzurufen. Sie öffnete die Augen, blickte erschreckt umher und fragte flüsternd: „Ist er fort, Betty? — Oder habe ich nur geträumt? — Ach mein Gott," fuhr sie wild empor, „er trank aus dem Glase und dann — dann stürzte er hin, — er sprach nur ein einziges Wort noch, es war eine Lüge, Betty, ich habe es nicht gethan!"

Herr von Tomsdorf, welcher die ganze Zeit über unbeweglich am Sopha gestanden und mit aschfahlem Gesicht auf den todten Baron gestarrt hatte, wandte sich bei den letzten Worten der Baronin hastig um und trat mit raschem Entschluß auf das Bett zu.

„Unerhörtes ist geschehen, gnädige Frau!" sprach er mit heiserer Stimme, „Ihr Herr Gemahl liegt dort — todt, — allem Anschein nach vergiftet. Es ist dies kein Aufenthalt für Sie, ich bitte, Sie in ein anderes Zimmer führen zu dürfen."

Gabriele, welche bei seiner Stimme zusammengezuckt war, erhob sich mit Hilfe ihrer Dienerinnen, ergriff dann rasch Betty's Arm und wollte schweigend das Zimmer verlassen, als Tomsdorf zur Seite trat und das volle Licht auf den Todten fiel. Die unglückliche junge Frau stieß einen Schrei aus und bedeckte sich das Antlitz mit der Rechten.

„Es ist zu grauenhaft," stöhnte sie, „Gott sei uns Allen gnädig!"

„Diese Bitte wird für Sie von Nöthen sein, Frau Baronin!" sprach Herr von Tomsdorf mit Nachdruck.

Sie maß ihn stumm mit einem langen, verächtlichen Blick und verließ dann an Betty's Arm das Zimmer.

„Sie haben Alles gehört, was die Frau Baronin hier gesprochen und können es nöthigenfalls bezeugen?" fragte Tomsdorf, die Zofe zurückhaltend, leise.

„Ja, gnädiger Herr, noch weiß ich es."

„Gut, notiren Sie sich's sogleich, es wird sehr vortheilhaft für Sie sein."

Dann entließ er sie, warf noch einen Blick ringsum, ging hinaus und verschloß die Thür, den Schlüssel vorsichtig zu sich steckend. Er ging den langen Corridor geräuschlos entlang, an jeder Thür stehen bleibend, um zu horchen.

Ach, hier drinnen ist sie, da gibt's keinen anderen Ausweg," dachte er bei sich mit einem ingrimmigen Triumph, als er plötzlich Betty's von Schluchzen halb erstickte Stimme vernahm. Mit raschem Entschluß drehte er geräuschlos den Schlüssel um, zog denselben ab und steckte ihn zu den andern in die Tasche.

Gabriele war in ihrem eigenen Schlosse eine Gefangene.

Drunten wartete der Kutscher bereits. Die ganze Dienerschaft stand in der Vorhalle, angstbleich, im leisen Flüsterton mit einander redend.

Herr von Tomsdorf schien plötzlich die Rolle des Gebieters übernommen zu haben und als solcher auch von Allen respektirt zu werden. Er gab dem Kutscher den Befehl, zum Arzt und von da zur Polizei zu fahren, um den Vorfall zu melden und die betreffenden Herren, nämlich

* Berlin, 18. Juni. Das Kanzleramt des deutschen Flottenvereins theilt mit: Bei Gelegenheit der Eröffnung des Elbe-Trave-Kanals in Lübeck ertheilte der Kaiser dem Präsidenten des deutschen Flottenvereins, Fürsten zu Wied, den allerhöchsten Auftrag, allen Mitgliedern des deutschen Flottenvereins seinen kaiserlichen Dank für die Treue und erfolgreiche Mitarbeit an der Lösung der Flottenvorlage auszusprechen.

Berlin, 18. Juni. Nach dem „Berl. Tagebl." erhielt Adolf v. Menzel auf der Pariser Weltausstellung die große Ehrenmedaille.

* Graudenz, 18. Juni. In Gegenwart des Prinzen Friedrich Heinrich als Vertreter des Kaisers und des kommandirenden Generals des 17. Armeekorps fand die Einweihung der neuen evangelischen Garnisonkirche statt.

Oldenburg, 18. Juni. Die Ueberführung der Leiche des Großherzogs Peter von Rastede nach Oldenburg gestaltete sich zu einer ergreifenden Trauerfeier. Die Beisetzung findet am Dienstag, Vormittags 10 Uhr, vom Schlosse aus im Mausoleum auf dem Gertrudenkirchhofe statt, wo Oberhofprediger Dr. Hansen die Leichenrede halten wird. Die Theilnahme des Kaisers an der Beisetzung gilt als gesichert. Der verstorbene Großherzog hat in einer nachgelassenen Verfügung bestimmt, daß bei seinem Leichenbegängniß von allen Blumenspenden abgesehen werden möge. Die Stadt, sowie viele Körperschaften haben denn auch darauf beschlossen, die beabsichtigten Kranzspenden zu unterlassen. Die Stadt hatte jedoch 5000 ℳ zu einer würdigen Ausschmückung der Straßen für Dienstag bewilligt; doch ist auf höchsten Wunsch heute angeordnet, die Ausschmückung auf das geringste Maß zu beschränken, man wird deshalb den Straßen nur einen einfachen Trauerschmuck verleihen.

* Cronberg, 18. Juni. Der Kronprinz von Griechenland ist heute Nachmittag zum Besuche der Pariser Weltausstellung abgereist. Von Frankfurt ab erfolgt die Reise nach Paris in Gemeinschaft mit dem Könige von Dänemark.

Schweiz.

Bern, 18. Juni. Das kleine Dorf Wiler im Lötschenthal, Bezirk Raron, ist vergangene Nacht durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört worden. 200 Menschen sind obdachlos.

Frankreich.

* Paris, 19. Juni. Nach Blättermeldungen verlautet dort in Marinekreisen, daß zwei weitere Kriegsschiffe nach China gehen sollen.

Italien.

* Rom, 18. Juni. [Kammer.] Pelloux theilt mit, das Kabinet reichte beim Könige seine Entlassung ein. Der König behielt sich seine Entschließung vor. Die Geschäfte würden von den Ministern vorläufig weiter geführt. Auf den Vorschlag Pelloux' vertagte sich das Haus auf unbestimmte Zeit.

* Rom, 19. Juni. Gestern Abend wurde Saracco in den Quirinal berufen. Die Abendblätter finden die Veranlassung zur Demission des Ministeriums in Meinungsverschiedenheiten, welche bei der behufs Vereinbarung über die Geschäftsordnungsfrage der Kammer mit der Opposition eingeleiteten Verhandlungen aufgetaucht seien.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 18. Juni. Die „Times" meldet aus Lourenco Marquez von gestern: Präsident Krüger verlegte sein Hauptquartier nach Alkmaak bei Nelspruit.

* London, 19. Juni. Eine Depesche Lord Roberts aus Pretoria vom 16. d. meldet: 800 Buren griffen am 14. ds. die Posten am Sandriver an, wurden aber von General Knox, der von Kroonstadt aus anrückte, verjagt. Auf britischer Seite wurden 1 Offizier und 2 Mann getödtet und 1 Offizier und 8 Mann verwundet.

* London, 19. Juni. Lord Roberts meldet aus Pretoria vom 18. ds.: Oberst Baden-Powell ist heute hier eingetroffen.

Der Boxer-Aufstand in China.

* Berlin, 18. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die Nachricht, daß die Agentur Laffan eine Meldung aus Tientsin über die Ermordung des deutschen Gesandten in Peking verbreite, traf am 16. Juni Nachmittags hier ein. Unmittelbar darauf wurde der Geschäftsträger in Petersburg zu einem umgehenden Drahtbericht, ob und welche Nachrichten die dortige Regierung aus Peking habe, aufgefordert und der Konsul in Tschifu angewiesen, auf jede mögliche Weise Nachrichten einzuziehen und hierher zu drahten. Ebenso erhielt der Chef des Kreuzergeschwaders am 16. ds. die telegraphische Weisung zu depeschiren, was er über die Lage in Peking in Erfahrung bringen könne. Sowohl aus Petersburg als aus Tschifu wurde am 17. zurückgemeldet, daß keinerlei Bestätigung der Laffan'schen Meldung vorliege. Auch in London war amtlich nichts ähnliches bekannt. Als dann heute am 18. Juni früh die Drahtnachricht aus Tschifu eintraf, ein japanisches Torpedoboot meldet, die Gesandtschaften in Peking seien genommen worden, sofort die kaiserlichen Vertreter in London, Petersburg, Tokio und Shanghai telegraphisch angewiesen, sich auf's Schnellste zu erkundigen. Außer einer heute hier eingetroffenen Meldung des Konsulats in Hongkong, welches schon gestern zur Einziehung von Ermittelungen beauftragt war, geht hervor, daß dort keine ähnlichen Nachrichten vorliegen. Die Antworten der oben erwähnten kaiserlichen Vertretungen stehen noch aus und werden sofort nach ihrem Eintreffen bekannt gegeben werden.

* Berlin, 18. Juni. Ein vom deutschen Konsul in Tschifu heute Mittag in Berlin eingegangenes Telegramm lautet: Heute Nacht brachte ein japanisches Torpedoboot aus Taku folgende Nachrichten: Die Chinesen legten im Takuflusse Torpedos und zogen eine Truppe vor Shan-Weik-Wan zusammen. Die auf dem russischen Admiralsschiffe versammelten fremden Befehlshaber richteten an die Kommandanten der Takuforts ein Ultimatum, ihre Truppen bis 2 Uhr am Nachmittage des 17. Juni zurückzuziehen, worauf die Forts am 17. Juni 1 Uhr Nachts das Feuer eröffneten, das von den deutschen, russischen, englischen, französischen und japanischen Schiffen erwidert wurde und 7 Stunden dauerte. Angeblich sind zwei englische Schiffe zwischen den Forts im Flusse gesunken. Der Telegraph und die Eisenbahn zwischen Taku und Tientsin sind zerstört. Die Verbindung zu Wasser ist gleichfalls gefährdet.

* Berlin, 18. Juni. Das deutsche Kanonenboot „Jaguar" mit dem 2. Admiral des Kreuzergeschwaders, Kapitän z. S. Kirchhof, traf heute in Taku ein.

Berlin, 18. Juni. Nach einem heute Morgen aus Shanghai eingelaufenen Telegramm ist seit drei Tagen die telegraphische Verbindung Peking-Tientsin und Tientsin-Shanghai unterbrochen. Ueber die Vorgänge in Peking fehlt jede zuverlässige Nachricht. Nach einer ebenfalls in der Frühe eingetroffenen weiteren Meldung des kaiserlichen Konsuls in Tschifu ist in Taku ein Gefecht zwischen den dortigen chinesischen Forts und den Kriegsschiffen der Mächte im Gange.

* London, 18. Juni. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Simla: Das 7. bengalische Infanterieregiment ist infolge der Ereignisse in China nach Hongkong beordert worden.

Hongkong, 18. Juni. Die letzten, am 15. Juni hier eingegangenen zuverlässigen Berichte besagen, daß chinesische reguläre Truppen den Vormarsch der europäischen Truppen hindern und die Beschießung der Forts von Taku bevorstehe.

*** Berlin, 19. Juni. Wolff's Bureau meldet aus Tschifu: Nach dem combinirten Angriff der fremden Kriegsschiffe wurden die Forts von Taku genommen. Bei der Erstürmung fielen von dem deutschen Kriegsschiff „Iltis" 3 Mann, 7 wurden verwundet. Die Fremdenniederlassungen in Tientsin wurden von den Chinesen beschossen. Von dem nach Peking entsandten Detachement und den dortigen Gesandtschaften liegen keine Nachrichten vor.**

* London, 19. Juni. Zu der Einnahme der Forts von Taku meldet das Reuterbureau aus Tschifu unter dem 18. Juni: In Folge der Beschießung flog ein Pulvermagazin in die Luft. Das britische Kriegsschiff „Algerine"

---

einen Arzt, einerlei welchen, und die nöthigen Gerichtspersonen, gleich mitzubringen.

Dann befahl Herr von Tomsdorf einigen Stallknechten und Arbeitern, sich diese Nacht hindurch in der Wache des Schlosses und Gartens abzulösen, damit keine Person, wer immer es auch sei, sich entferne oder die Flucht versuche.

* * *

Zwei Tage später brachten die Zeitungen die entsetzliche Nachricht, daß die junge schöne Baronin Frankenburg ihren Gemahl auf dem Schlosse Hardingholm vergiftet habe und bereits gefänglich eingezogen sei. Sie solle zwar leugnen, die schauerliche That begangen zu haben, und sogar behaupten, daß jenes Gift für sie selber von dritter Hand bestimmt gewesen sei, und daß sie schon längere Zeit kleinere Dosen desselben erhalten haben müsse, da sie sich sehr leidend und hinfällig gefühlt habe. Die Beweise seien aber so erdrückend, daß an ihrer Schuld nicht gezweifelt werden könne.

Als der alte General von Ruthard diesen fürchterlichen Artikel las, da war er erst stumm vor Entsetzen, fand aber doch bald heraus, daß derselbe parteiisch gehalten und von Rechtswegen, als dem Gesetze vorgreifend, verboten und bestraft werden müsse.

„Armes Weib, — fast ein Kind noch!" murmelte er dabei, „ohne Schutz, ohne Freunde, — was wird Otti dazu sagen?"

Diese kam noch am selben Tage nach Berlin. Die schreckliche Geschichte, welche sie wie ein Blitzstrahl getroffen, hatte ihr daheim, wie sie sagte, keine Ruhe gelassen. Sie mußte den einzigen Freund der armen Gefangenen, an deren Schuld sie keinen Augenblick glaubte, unverzüglich sprechen, wenn sie nicht den Verstand verlieren sollte.

So kam Otti zum Onkel General und mit ihr Hauptmann von Helborn, den sie, unbekümmert um die Welt, aufgesucht und in ihrem Wagen gleich mitgebracht hatte.

Auch er hatte das Schreckliche bereits gelesen und sein Urtheil unverweilt festgestellt.

„Sie ist schuldlos, daran kann gar kein Zweifel sein," sprach er mit mühsamer Fassung, „ein Opfer der Bosheit und Tücke. O, es ist furchtbar!"

„Sie glauben also, daß ihr Gatte, wie sie behaupten soll, sie selber habe vergiften wollen?" fragte der General bekümmert, „das wäre ja ein Abgrund menschlicher Verworfenheit, den ich doch nicht annehmen möchte. Denn wie in aller Welt wäre er darnach selber zum Genuß des Giftes gekommen?"

„Das wird die Untersuchung ja ergeben," erwiderte Helborn düster, „mir erscheint die Unglückselige in einem unentrinnbaren Netze, aus welchem sie vielleicht, da sie nach diesem Artikel zu urtheilen, leidend ist, nur der Tod erlösen wird."

„Das wäre ja noch grauenvoller," rief Ottilie händeringend, „in diesem Falle würde ihre Unschuld ja niemals erwiesen."

„Und der eigentliche Schuldige straflos bleiben, wenn Gott ihn nicht bereits gerichtet hat," bemerkte Helborn mit Anstrengung. „O, mein Gott!" setzte er verzweiflungsvoll hinzu, „mit dieser Ueberzeugung im Herzen völlig unthätig bleiben, als Zuschauer ganz fern stehen zu müssen, nicht einmal Zeugniß für die Aermste ablegen zu können oder zu dürfen, das ist mehr, als ein Mann zu ertragen vermag."

Der General blickte ihn überrascht an und legte ihm dann plötzlich die Hand auf die Schulter.

„Sie lieben die Unglückliche, lieber Hauptmann?"

„Weshalb es leugnen, ja, ich würde mein Leben mit Freuden hingeben, um das ihrige zu retten, sie glücklich und frei zu wissen."

„Aber warum warben sie nicht um die Kleine, als es noch Zeit war? Kein Vater hätte Ihnen seine Tochter verweigern können. Konnten Sie nicht auf eine Gegenneigung hoffen?"

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

ist beschädigt, 2 Offiziere und 4 Mann sind verwundet.

* London, 19. Juni. Die Admiralität erhielt aus Tschifu eine Depesche vom 18. ds., wonach das dort aus Taku eingetroffene japan. Kriegsschiff berichtet, daß die Oberbefehlshaber und Truppen nach Tientsin zurückkehrten.

Verschiedenes.

Oldenburg, 16. Juni. Eine für den Charakter des verstorbenen Großherzogs von Oldenburg bezeichnende Anekdote wird der „Frkf. Ztg." erzählt: „War da vor Jahren ein Handwerksbursche wegen „Beleidigung" des Großherzogs angeklagt und zu mehreren Monaten verurtheilt worden. Das hatte der Fürst kaum gelesen, als er auch schon den kategorischen Befehl gab: „Sofort laufen lassen; kann mich nicht beleidigen! Wenn's ihm im Oldenburger Lande nicht gefällt, mag er weitergehen!" Der arme Teufel wurde alsbald in Freiheit gesetzt.

— Eine neue koloniale Verwicklung Englands wird aus der Kolonie Gambia, Westafrika, gemeldet: Aus Bathurst (Kolonie Gambia) kommt die Nachricht, daß bei Sankaundi am Südufer des Gambiaflusses die auf der Reise befindlichen englischen Kommissare Sitwell und Silva, sowie 6 begleitende Polizisten von Mandingos ermordet worden sind.

Städtische Angelegenheiten.

Durlach, 19. Juni. Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 18. Juni:

1. Gegen die Einrichtung eines Großviehmarktes in Karlsruhe wird, soweit derselbe mit dem hiesigen Viehmarkte zusammenfällt, Einsprache erhoben.

2. Von der projektirten Errichtung eines Pferdemarktes in hiesiger Stadt wird auf Grund der Erhebungen in anderen Städten Umgang genommen.

3. Das von Großh. Kulturinspektion ausgearbeitete Projekt über den Ausbau der Kanalisation in hiesiger Stadt wird zur Kenntniß genommen und möglichst baldige Vorlage an den Bürgerausschuß beschlossen.

4. Um die Pfinz-Badeanstalt weiteren Kreisen zugänglich zu machen, wird beschlossen, die Taxe für die Benützung der Anstalt am Samstag Nachmittag von 2 Uhr ab auf 5 ₰ herabzusetzen.

5. Die am 15. Juni d. Js. stattgefundene Seegras- und Futtergrasversteigerung mit einem Erlös von 252 ℳ (Anschlag 149 ℳ) wird genehmigt.

6. Das Gesuch des Heinrich Wilhelm Weiler um Genehmigung zum Betrieb der Realgastwirthschaft zum Löwen wird Großh. Bezirksamt befürwortend vorgelegt.

7. Für das Rathhaus ist eine Post-Schreibmaschine anzuschaffen.

Zur Gutenbergfeier. — Der Verlag der Meggendorfer Blätter, München hat zum 500-jährigen Geburts-Jubiläum Gutenbergs die Nummer 495 als Gutenbergnummer herausgegeben, welche durch ihre originelle und künstlerisch vollendete Ausstattung großes Aufsehen erregt. Sie enthält wahre Perlen moderner Illustrationstechnik und machen wir deshalb ganz besonders darauf aufmerksam. Dieselbe ist bei allen Zeitungsverkaufsstellen zum Preise von 30 Pfg. zu haben.

Das Spargellaub muß geschützt werden. Schützet das Spargellaub! Wir bauen den Spargel seiner Pfeifen wegen und stechen bis zum 24. Juni. Nachher muß der Spargel Laub treiben, weil er verhungern und eingehen würde, wenn er dies nicht könnte. Je kräftiger und je üppiger das Laub wird, desto stärker werden die Knospen für die nächstjährigen Pfeifen vorgebildet. Das Laub des Spargels ist daher die erste Anweisung für die nächstjährige Ernte. Wer dem Spargel das Laub nimmt, tödtet die Henne, welche ihm die Eier legen soll. — Wenn wir uns dies vorhalten, sollte es doch ganz selbstverständlich sein, daß wir das Laub des Spargels sorgfältig schützten. Aber ist dies in Wirklichkeit der Fall? Der eine schneidet davon zu Bouquets, der andere tritt es achtlos nieder, und der andere sieht ruhig zu, wie ihm das Spargellaub vom Ungeziefer abgefressen wird. Das Abschneiden und Niedertreten läßt sich leicht verhüten, dem Ungeziefer muß man entgegenarbeiten. Es geht dies verhältnißmäßig schnell, wenn man richtig vorgeht; aber man darf nicht von einem Tage zum anderen damit warten. Zeit gewonnen heißt hier alles gewonnen. Darum flink zur Hand! Wer mit dem Ungeziefer nicht fertig werden kann, dem empfehlen wir, sich Nummer 11 des „Erfurter Führer im Gartenbau" von Erfurt kommen zu lassen. Es ist darin die schnelle Bekämpfung des Spargelkäfers und Spargelhähnchens, sowie des Spargelrostes ausführlich beschrieben. Unseren Abonnenten wird die Nummer auf Verlangen kostenfrei zugeschickt.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die norddeutsche Hagelversicherungsgesellschaft betreffend.

Nr. 19,018. Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß als Unteragenten der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft für den diesseitigen Bezirk Friedrich Lamprecht in Königsbach und Karl Zilly in Söllingen aufgestellt sind.

Durlach den 15. Juni 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die Reinigung und Instandhaltung des Auer Bächle und Alten Grabens betreffend.

Nr. 19,061. Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß die regelmäßige Reinigung des Auerbächleins und des Alten Grabens in diesem Jahr in der Zeit vom 25.—30. Juni stattfindet.

Bei Vornahme der Reinigungsarbeiten ist dem Personal der Gr. Kulturinspektion unbedingt Folge zu leisten.

Durlach den 16. Juni 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Durlach.

Handelsregister A.

Eingetragen:

1. Aron Kilsheimer, Königsbach. Inhaber: Aron Kilsheimer, Handelsmann in Königsbach.
2. Raphael Fröhlich, Durlach. Inhaber: Raphael Fröhlich, Handelsmann in Durlach.
3. Maier Metzger, Jöhlingen. Inhaber: Maier Metzger, Handelsmann in Jöhlingen.
4. Abraham Wolf & Comp., Königsbach. Offene Handelsgesellschaft. Gesellschafter sind die Handelsleute Abraham und Isaak Wolf und Leopold Simon in Königsbach.
5. Karl Räuchle u. Cie., Söllingen. Offene Handelsgesellschaft. Gesellschafter sind die Dampfziegeleibesitzer Karl Christian und Karl Räuchle daselbst.
6. Max Schmalz, Durlach. Inhaber: Max Schmalz, Handelsmann in Durlach.
7. M. Kilsheimer, Königsbach. Eingetragen: Firma und Prokura des Aron Kilsheimer erloschen.
8. Die Firma Fried. Barie jr. in Durlach ist geändert in: Oskar Gorenflo.
9. Firma G. F. Blum. Eingetragen: Inhaber Gottfried Friedrich Blum gestorben. Geschäft auf Gustav Friedrich Blum, Kaufmann in Durlach, übergegangen.

Großh. Amtsgericht.

Durlach.

Güterrechts-Register.

Eingetragen:

1. Hellmuth, Friedrich Heinrich, Werkschreiber in Durlach, und Luise geb. Horr: Gütertrennung.
2. Braun, Josef, Pflästerermeister in Durlach, und Marie geb. Rueb: Gütertrennung.

Großh. Amtsgericht.

Durlach.

Liegenschaftsversteigerung.

Im Auftrag der Frau Jakob Heinrich Dill Wittwe, Christine geb. Wächter hier, wird

Dienstag den 26. Juni,
Abends 6 Uhr,

im hiesigen Rathhause nachbeschriebene Liegenschaft öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaft:

Lgrb. Nr. 390, Pl. 10. 5 a 50 qm Garten an der großen Gaß, Leit- und Plattgraben, es. Klenert, Magdalene, ledig, as. Haßlinger, Karl Friedrich, Schuhmacher hier, sammt dem ganzen Erträgniß des Gartens, Anschlag 1800 Mk.

Die näheren Steigerungsbedingungen können bei dem Unterzeichneten jederzeit eingesehen werden.

Durlach, 19. Juni 1900.

Der Waisenrath:
Max Altfelix.

Privat-Anzeigen.

Ein solider Arbeiter kann sogleich Kost und Wohnung erhalten
Hauptstr. 51, 3. Stock.

Feinsten fetten Limburger,
per Pfund 35, in Kisten 32 ₰.
Philipp Luger.

Stollwerck's

Brause-Limonade-Bonbons
erfrischend u. wohlschmeckend.
Stück 10 u. 5 Pfg., auch in Schachteln mit 10 grossen oder 20 kleinen Bonbons Mk. 1.— oder mit 5 grossen oder 10 kleinen Bonbons Mk. 0.50.
Ueberall käuflich.
Gefl. auf den Namen „STOLLWERCK" zu achten.

Amerik. Bureau-Möbel.
Erstklassige Schreibmaschinen:
„Germania" mit elektrischem Antrieb, „Oliver", Underwood".
Sämmtliches Zubehör.
Vervielfältigungsapparate: Mimeograph. Cyclostyle.
Phonographen von ℳ 20.— an.
Anfertigung von schriftlichen Arbeiten.
Prospekte und Vorführung der Maschinen und Apparate durch
Georg Scherf, Durlach, Karlsruher Allee 1.
Ia. Referenzen! Mehrjährige Garantie!

Probeblätter gratis.

Insertionspreis die Zeile 20 Pfennig.

Der in Oberndorf am Neckar wöchentlich 7mal mit **täglichem Unterhaltungs-Blatt** und monatlich **Gemeinnützigen Blättern** in **25.500 Exemplaren** erscheinende, von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz **Württemberg, Baden und Hohenzollern** verbreitete

Schwarzwälder Bote

ist das **billigste und erfolgreichste Publikations-Organ** und kostet durch die Post frei in's Haus geliefert in Württemberg vierteljährlich nur **1 M. 80 Pf.**, im übrigen Deutschland **1 M. 90 Pf.**

Alle Postämter und Postboten nehmen Bestellungen an.

Wohnung.

In meinem Hause **Ettlingerstraße 14a** ist die Parterre-Wohnung, bestehend in 4 bis 5 Zimmern, Badezimmer und allem sonstigen Zubehör, auf 1. Oktober d. J. zu vermiethen.

Dr. Reichardt, Bürgermeister.

Eine freundliche Wohnung mit allem Zugehör ist auf 1. Oktober zu vermiethen

Mühlstraße 8.

Wohnung von 3 großen Zimmern mit Zugehör in schönster Lage auf den 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Eine Wohnung von 2 Zimmern im 2. Stock mit Küche, Keller und Speicher ist auf 1. Oktober zu vermiethen **Bäderstraße 4.**

Eine schöne Wohnung im dritten Stock mit 3 Zimmern, Küche, Keller und Antheil an der Waschküche ist auf 1. Okt. zu vermiethen

Killisfelderstraße 3 m.

Eine Wohnung von 2 Zimmern im 2. Stock mit Küche, Keller und Speicher ist auf 1. Oktober zu vermiethen **Weiherstraße 3a.**

---

2 schön möblirte Zimmer mit freier Aussicht sofort oder später zu vermiethen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Ein möblirtes Zimmer

ist zu vermiethen

Friedrichstraße 8.

Zimmer, ein hübsch möblirtes, ist zu vermiethen

Jägerstraße 6, 1. St.

Anzusehen von 11 bis 1 Uhr.

Zu sofort oder 1. Juli **3 bis 4 Zimmer** nebst Burschengelaß parterre oder im 1. Stock **zu miethen gesucht.** Offerten mit Preisangabe unter **J. L.** an die Expedition dieses Blattes.

Ein Knecht,

der mit Pferden umzugehen versteht, kann sofort eintreten

Brauerei Dummler.

Daselbst sind **Malzkeimen, Hühner- und Taubenfutter** fortwährend zu haben.

Ein zuverlässiges Mädchen

findet auf 1. Juli gute Stelle. Näheres

Grötzingerstraße 8 im Laden.

Monatsfrau gesucht

auf 1. Juli für Morgens und Nachmittags einige Stunden

Grötzingerstraße 4b, 3. St.

Gutes

Klee- und Wiesenheu,

unberegnetes, kauft zum Tagespreis die **Brauerei Eglau in Durlach.**

Die **MAGGI**-Produkte: **Maggi zum Würzen, Gemüse- und Kraftsuppen, Bouillon-Kapseln, Gluten-Kakao,** können den Hausfrauen bestens empfohlen werden. Zu haben bei

F. W. Stengel. Hauptstraße 40.

Die einzige Ansichts-Postkarte,

welche Gewinn bringt, wird von der

Weimar-Lotterie

als Loos ausgegeben.

= Nächste Ziehung am 5. Juli d. J. =

7500 Gewinne i. W. v.

150,000 Mk.

Haupt-Gewinn 50.000 Mk. W.

Loose mit Ansichtspostkarte giltig für 2 Ziehungen. **1 Mk.** 11 Loose = 10 Mk. 28 „ = 25 „ (Porto und Gewinn-Liste 20 Pfg.)

zu beziehen durch den

Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

Carl Götz, Generalagent, Karlsruhe i. B.,

Hebelstrasse 11/15.

Teppiche, Bettvorlagen, Läuferstoffe Tischdecken, Divandecken.

Das Eintreffen der **letzten Neuheiten**

in prachtvoller Auswahl

zeigt ergebenst an

Franz Tauer.

Karlsruhe, Kaiserstraße 185.

Herren, welche in den besseren und feinsten Gesellschaftskreisen verkehren, bietet sich durch Uebernahme einer **Vertretung rentables Nebeneinkommen.** Gefällige Offerten unter **F. 344** an die Annoncen-Expedition **W. Friedlin, Strassburg i. Els.** erbeten.

Flüssiges Silber,

ein unerreichtes Silber-, Britannia- und Zinn-Putzmittel, versilbert gleichzeitig und der Niederschlag ist garantirt reines Silber, ev. kann auch Kupfer und Messing damit versilbert werden. Die Originalflasche nebst Gebrauchsanweisung ℳ 1.50. Alleiniger Vertreter für Durlach und Umgebung

V. Mannschott. Installationsgeschäft,

Lammstraße 6.

Zugleich empfehle meine Ia. abgebr. **Glühkörper** zum Selbstaufsetzen, bei Abnahme von 6—10 Stück 35 ₰, bei 25 Stück 30 ₰ per Stück, ferner **Gas-Koch- & Bügelapparate** zu Fabrikpreisen.

Gärtnerverein „Flora" Durlach.

Donnerstag den 21. d. Mts., Abends 9 Uhr:

Versammlung

in der **„Festhalle".**

Pflanzenverloosung.

Der Vorstand.

Wissen Sie schon?

Die wirksamste med. Seife ist **Radebeuler: Carbol-Theerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,** Schutzmarke: Steckenpferd, anerkannt vorzüglich gegen alle **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie Mitesser, Finnen, Blüthchen, Gesichtspickel, Pusteln, rothe Flecke 2c., à St. 50 ₰ in der **Löwen-Apotheke** und in der **Einhorn-Apotheke.**

Morgen (Mittwoch) wird

geschlachtet.

W. Zipper zum Ochsen.

Roßhaarmatratze,

sehr gut erhalten, wegen Wegzugs zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Einziges

Radicalmittel

gegen

Ameisen, Grillen, braune u. schwarze Küchenkäfer. Motten etc. etc.

Käuflich bei:

F. Barié Nachf., Ph. Luger & Filialen, Ed. Seufert Nachf.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

15. Juni: Gustav Alexander Otto, Vat. Otto Gustav Alexander Deyhle, Schuhmacher.

15. „ Karoline, Vat. Christian Frohmüller, Schlosser.

Gestorben:

12. Juni: Heinrich Walschburger, lediger Fabrikarbeiter, 26 Jahre alt.

17. „ Erwin Leopold, Vat. Josef Faß, Schleifer, 6 Monate alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupré, Durlach